

schlechte Lage auf dem internationalen Geldmarkt zu schaffen, wie sie seit langen Jahren nicht bestanden hat. Die Kräfte sind über-
 laubend werden und die ganze Welt zur Folge haben, künftig daran
 zu denken, daß auf feste Währungen und weniger folgen können, daß es
 unüberlegt ist, das Geld mit vollen Händen darzulegen, ohne die
 absolute Gewißheit zu haben, daß der eigene Bedarf nie Mangel
 leidet. Auch das Börseninteresse, jene Spekulation, die mit
 fremdem Geld häufig operiert, wird einen heftigen Deutzel
 bekommen. Deutschland ist zu ängstlich fundiert, als daß es
 Nachteil von Belang aus der heutigen Krise haben könnte. Man
 muß ruhig die Entfallung der Dinge abwarten, und es vermeiden,
 sich von der an anderen Plätzen herrschenden Panik beeinflussen
 zu lassen. Dann gehen die Schwierigkeiten schon vorüber. Die
 Spekulation braucht man nicht groß zu befürchten; nur Spiel, muß
 mit dem Verlieren rechnen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. November. (Sohnachrichten.) Die Ver-
 mählung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem
 Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe hat heute Nach-
 mittags 5 Uhr im Berliner Schloße stattgefunden. Es fand große
 Galaanfechtung der Verheirateten und geliebten Gäste statt, und
 ein reichliches Publikum war deshalb in der Umgebung des
 Schloßes erschienen, aber bei dem herrschenden böigen Nebel war
 fast nichts zu erkennen. Eine Ausnahme machte nur der sechs-
 jährige Brautbräutigam, in welchem die Kaiserin Friedrich mit ihrer
 Tochter unter einer Fülle von Gardeoffizieren mit geordnetem
 Säbel in das Schloß fuhr. Um 4 Uhr Nachmittags hat im
 Palais der Kaiserin Friedrich in Gegenwart der nächsten An-
 gehörigen die Eheschließung des hohen Paares durch den Haus-
 minister von Wedell-Plessdorf stattgefunden, und darauf fuhr
 die Braut im reichen, bräutlichen Schmuck unter Voranritt von
 Schützenreiter und begleitet von Fackelträgern in das Schloß.
 Die Volksmenge begrüßte die Prinzessin und ihre Mutter mit lebhaften
 Schreien. Am Schloße empfing der Kaiser seine Schwäger,
 worauf derselbe die Prinzessin in seine Arme auf das Haupt
 gesetzt wurde. Ein glänzender Zug bewegte sich alsdann die
 fürstlichen Herrschaften mit ihrem Gefolge zur Schloßkapelle,
 in welcher die geliebten Gäste bereits anwesend waren und hier
 nach der Trauung durch den Schloßkapellmeister Orgelwerke in üblicher
 Weise stattfanden. Beim Weggang der Königin gab eine im Hofgarten
 aufgestellte Batterie Salutsschüsse ab. Die Hochzeitfeier war wohl
 eine der glänzendsten, die je in der Berliner Schloßkapelle statt-
 gefunden haben, es war eine außerordentliche Pracht entwickelt und
 der Glanz der Toiletten repräsentierte zweifellos einen Reichtum
 von Hunderttausenden. Die Berliner Industrie kam diesen Tag wohl
 im Kalender anzureihen. Nach der Gratulation des jungen Ehe-
 paares fand im Weißen Saale und den angrenzenden Räumen die
 im benachbarten elektrischen Licht strahlend, das Schloß in wohl
 festlich, bei welchem der Kaiser mit kurzen Worten auf das Wohl
 des jungen Paares trank. Nachdem sich die hohen Herrschaften
 dann noch längere Zeit mit den Gästen unterhalten, führte der
 Prinz und die Prinzessin im Galanwagen und unter Begleitung
 zum Potsdamer Bahnhof und von dort nach Potsdam, wo
 dieselben im dortigen Schloße Wohnung nahmen. Der Empfang
 in Potsdam war ein sehr herzlicher, die dem Schloße gegenüber-
 liegenden Hügel waren bengalisch beleuchtet. Am Freitag wird
 im Potsdamer Stadtschloße der Geburtstag der Kaiserin Friedrich
 begangen, den die schwarzgekleidete Frau in diesem Jahre zum ersten
 Male wieder in froherer Stimmung begeht. Mögen die dunkeln
 Schatten der Vergangenheit für immer verschwinden sein. — In
 Gegenwart des Kaisers findet morgen Donnerstag im Theater-
 saal in der Karoline in Berlin die Verlobung der
 Prinzessin von Preußen, Charlotte, Charlotte, und die
 selbe statt. Die gesamte Generalität wird der Feier bei-
 wohnen.

— (Weglich der Anschauungen des neuen Ministers
 von Heiden) schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
 gegenüber anderen Zeitungsnotizen, man habe in kon-
 servativen Kreisen die Ernennung eines alten Parteigenossen
 zum Chef der für das Bundesinteresse so hochwichtigen landwirth-
 schaftlichen und Forstverwaltung nur mit allgemeiner Befriedigung
 aufgenommen. Was die von anderer Seite bei Herrn von
 Heiden entdeckte antiparitätische Ader anhebe, so gedore bereits
 eine hochbegabte Familie des Großgrundbesitzers an, sei selbst
 begünstigt und habe einen Bedarf verloren, welchem die land-
 wirthschaftlichen Interessen allen anderen vorzugehen und dements-
 prechend gestützt werden.

— (Dem Bundesrathe) sind Vorschläge zu einer Verord-
 nung zugegangen, welche die Invalidentät und Alters-
 veränderungspflicht der Wählerinnen, Schneiderinnen,
 Näherinnen, die von Haus zu Haus arbeiten, festsetzt, sowie

ihm von Natur aus an, da er in Berlin geboren war; den
 letzteren hatte er mit der Zeit während seines Dienstes bei
 denjenigen Herrschaften erworben, die ihm unwillkürlich Ge-
 legenheit boten, ihre Schwächen kennen zu lernen. Unge-
 dultig hatte ihm ein gewisser weltbürgerlicher Schein an,
 der eine Folge seiner mehrfachen Reisen ins Ausland war,
 die er mit seinen Herrschaften zu machen das Vergnügen
 gehabt hatte. Er war sogar zwei Jahre in Paris gewesen
 als Kammerdiener eines Grafen von Anhalt. Dieser
 Aufenthalt hatte ihm zu der Französisirung seines Vornamens
 verholfen. Nimmt man dazu die Gewandtheit seiner Be-
 wegungen, die Vorliebe, sich besonders gemäß auszubringen,
 seine ebenermäßige Figur, die Grandezza, mit welcher er in
 Ankleidungen und Wadenstrümpfen einher schritt, und das in-
 telligente, schärfsinnige, glattrastete Gesicht, das ihm
 durch das Stillsitzen eine gewisse Leichtigkeit mit einem
 Paß gab, so wird man es begreiflich finden, wenn Heiden-
 stett die Empfehlungen, auf welche hin er ihn in seine Dienste
 nahm, nicht übertrieben fand und ihm schließlich auch neben
 der allgemeinen Dienerröle das Innere seines Ankleide-
 kabinetts anvertraute.

„Man kommt ja!“ sprach er ängstlich vor sich hin. „Be-
 daure, es ist Niemand von den Herrschaften zu Hause“,
 sagte er dann höflich, nachdem er geöffnet hatte.

„Köpple zeigte eine ungläubige Miene. „Aber mir war's
 doch, als hätte ich den Baron vor mir hergehen sehen“, fiel
 er ein.

„So dürfen Sie sich getäuscht haben, mein Herr. Wie
 ich bereits gesagt habe — es ist Niemand zu Hause.“

„Es gab noch einige Dinne und Herreden, bis Jean höflich
 nach der Frage: „Darf ich etwas bestellen, mein Herr?“
 das Gespräch abbrechen versuchte. Dieser diplomatische
 Schachzug hatte aber keinen Erfolg, denn mit den Worten:
 „Mein Name ist Köpple. Lassen Sie uns erst die Thür
 von drinnen zuzumachen, es ist draußen nicht geheizt“, drängte
 sich der Alte bei ihm vorbei.

über die Bekretung vorübergehender Beschäftigungen von der Ver-
 sicherungspflicht Befreiung trifft.

(Der preussische Kultusminister) hat den Magistraten
 der Städte über 1000 Einwohner empfohlen, die Volksschul-
 lehrergehälter angemessen zu regeln, sowie das Mindestgehalt
 durch regelmäßige fortschreitende Alterszulagen zu erhöhen. In
 manchen Städten kann in dieser Richtung noch viel geschehen.

— (Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages)
 hat heute die Strafbestimmungen des Gesetzesentwurfes ange-
 nommen. Morgen Donnerstag dürfte die erste Lesung beendet
 werden.

— (Die Annahme des bayerischen Antrages auch
 auf Geltung der Einfuhr von Schlachttvieh) aus
 Oesterreich-Ungarn im Bundesrat ist gescheitert, so weit sich
 heute in Berlin sagt. Amstift für den Antrag sprechen außer
 Bayern Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, Ham-
 burg, Lübeck, Bremen, und einige Rheinländer werden
 voraussichtlich dafür stimmen, so daß an der Annahme nicht zu
 zweifeln ist, wenn nicht besonders wichtige Gründe dagegen vorge-
 führt werden.

— (Der Provinzialantrag der Provinz Sachsen)
 ist zu 7. Dezember nach Vergebung benannt.

— (Nach Beschluß des Volkskomitees) wird die
 den Grafen Wolke zum 90. Geburtstag von den deutschen
 Städten überreichte vorläufige Adresse in monumentaler Weise als
 Bronze-Relief-Tafel mit eingegrabenem Text der Adresse hergestellt
 und einem von Wolke zu bestimmenden Ort angedacht werden.
 Gleichwohl soll dem Jubiläum ein Aufbaum-Schranz, ent-
 haltend 87 lebende Wappen mit den Unterschriften der städtischen
 Vertreter Deutschlands, überreicht werden.

— (Zu der neuen Steuerreform) schreibt das Organ der
 Centrumpartei, die „Germania“: „Aber den Steuerreformvor-
 schlag ist die Meinung und Stimmung im Centrum dahin zusamen-
 fassen, daß trotz erster Bedenken in manchem Einzelnen
 doch der Wunsch besteht, aber dies Geleg zu einer Ver-
 bindung zu gelangen.“ Eugen Richters „Freisinnige
 Zeitung“ stellt als Hauptbedingung für die Zustimmung an, daß
 der Anlag feststellen soll, welche Summe jährlich im Wege der
 direkten Steuern aufzubringen ist.

— (Zu der Berliner Stadterweiterungsverfam-
 lung) sind zwei dringliche Anträge wegen Vertheilung des Gren-
 zgebietes und Ueberweisung von Baumflächen zur Ausübung
 seiner Erfindung an Professor Dr. Robert Koch gerichtet
 worden, welche morgen zur Annahme gelangen werden. — Aus
 allen Kurorten für Edwinbüchel, wie Davos, Meran,
 Göttersdorf u. s. w. wollen die Patienten jetzt nach Berlin
 reisen, um durch das Koch'sche Mittel geheilt zu werden. Mit
 Mühe gelingt es den Aerzten, den Reuten Wesenheit beizubrin-
 gen. Augenblicklich mühen solche Reuten hauptsächlich nichts,
 denn der Heilstoff fehlt und wird erst in einigen Wochen in
 größeren Quantitäten zu haben sein. Außerdem ist zu beachten,
 daß nur im Anfang Stadium der Krankheit das Mittel sicher
 wirkt, später nur nach der Heilung. Der Kranke ist bringend
 Mühe und Barmherzigkeit anzuwenden, es geschieht alles, um das
 Selbstverfahren schnell möglichst allgemein zu machen. — Der große
 französische Gelehrte Pasteur, der Rivale Professor
 Robert Kochs auf dem Gebiete der Bacteriologie, hat
 telegraphisch seine Glückwünsche zu Kochs epochemachen-
 der Entdeckung überant.

— (Die Geldknappheit) und infolge dessen das Sinken
 des Kurses der Wertpapiere dauert an der Berliner Börse
 unverändert fort. Die dreiprosentige Reichsanleihe war heute schon
 auf 85,30 gefallen. Um Baarmittel zu erlangen, wurden viele
 Papiere sehr billig losgeschlagen. Vor dem Jahreswechsel ist
 eine Verberung kaum zu erwarten. Die in diesen Tagen erlitene
 Verluste gehen in die Tausende. (Schw. bes. den Leitartikel.)
 — (Der Reichstag) von einem in der ersten Sitzung
 neuen großen Bergarbeiterstreik) in Rheinland und Westfalen
 wird der „Post“ als Witten geschrieben, daran sei gar
 nicht zu denken, weil unter den Bergleuten eine sehr große Spal-
 tung bestehe.

— (Der sozialdemokratische Reaktor Hoch) in
 Frankfurt a. M. ist wegen Verhinderung staatlicher Einrich-
 tungen und Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis ver-
 urtheilt worden.

* Wilhelmshaven, 19. November. Das Abtheilungscommando
 der Kriegsschiffe auf der westafrikanischen Station ist an Bord
 des Hohlkannpaars „Kroonprinz Friedrich Wilhelm“ heute Morgen
 hier eingetroffen. An Bord befindet sich auch die Besatzung des unter-
 wegs verlohrenen Korvettenkapitäns Burch, des Kommandanten
 des Kanonenboots „Höyne“.

* Wiesbaden, 19. November. Die hiesige Kreisynode
 nahm heute eine Petition an den Reichstag an, in welcher im
 Interesse des friedlichen Nebenaneinanderlebens der Konfessionen
 gegen die Rückberufung der Jesuiten protestirt wird.

„A“, der Herr Schwiegervater, sagte Jean mit gut
 gelauntem Erstaunen. „Dann bitte ich sehr um Entschul-
 digung, aber ich hatte noch nicht die Gpe.“ Während er
 die Thüre hinter sich schloß, überlegte er, was nun zu thun
 sei. Wählig sagte er: „Wollen Sie etwas Schriftliches
 hinterlassen? Dann bitte, haben Sie die Güte, hier herein
 zu treten.“ Es thut mir aufrichtig leid, daß Sie sich
 vergeblich bemühen mühten.“

Köpple, noch immer im Pelz, den Hut auf dem Kopfe,
 schritt in dem geräumigen Korridor auf und ab. Dann
 blieb er stehen und sann nach. Er wußte nicht recht, wozu
 er sich entschließen sollte. Wählig setzte er sich hin
 Vincenz auf, betrachtete Jean von Kopfe bis zu den Füßen,
 lachte unterdrückt und fragte dann: „Sagen Sie mal...
 sind noch mehr von ihrer Sorte im Hause?“

„Jean verstand ihn nicht gleich, trotzdem er ahnte, was
 für einen Scherz man sich mit ihm erlauben wollte. „Wie
 meinen Sie, mein Herr?“

„Ich meine, ob noch Andere hier sind, die diese Garnitur
 tragen. Schwarze Strümpfe und Hosen — das sieht ja
 aus, als ob Sie träuen.“ Er lachte laut auf, und da
 Jean im Augenblick nicht wußte, was es erwidern sollte,
 aber für jede wichtige Anspielung empfänglich war, so lachte
 er mit. Eine halbe Minute lang hörte man nur ihr Ge-
 lächter durch den langgestreckten Raum schallen. Wählig
 wurden sie wieder wie auf Kommando erst, und Jean kam
 zu dem Bewußtsein, daß man ihn ohne Ursache beleidigt
 habe.

„Ach, Sie meinten mich wohl mit der Sorte? Dann
 muß ich doch —“

„Nein, aber die hier. Steden Sie sie nur ein“, unter-
 brach ihn Köpple. Er hatte in die Tasche seines Belzes
 gegriffen und reichte ihm nun eine Cigarre hin. „Und nun
 helfen Sie mir mal etwas — diesen Wams... Das
 Ding wird mir so schwer.“

(Fortsetzung folgt.)

* Wien, 19. November. Bischof Fleck ist aus Rom wieder
 hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 19. November. Der ungarische Handels-
 minister ist hierher abgereist, um mit seinem österreichischen
 Kollegen bezüglich des deutschen Handelsvertrages die nöthigen
 Schritte zu nehmen. Die österreichisch-ungarische Zoll-
 conferenz hat gestern ihre Verhandlungen beendet. Alle Fragen,
 welche sich auf die in Aussicht genommenen Verhandlungen mit
 Oesterreich beziehen, wurden eingehend erörtert; es wurde über
 dieselben eine Verständigung erzielt.

Italien.

* Rom, 19. November. Crispi hat sich von Turin nach
 Monza begeben, wo er vom Könige Humbert empfangen ist,
 und sehr bald nach Rom zurück. Ein entscheidender Wahltag der
 Regierung gilt allgemein als sicher, die Hoffnungen, welche sich
 Franzosen und Franzosenfreunde auf den Sturz Crispi's
 gemacht haben, werden in keiner Weise sich erfüllen.
 — Das radicale Centralcomite hat auf Anregung Cabel-
 loiti's eine Anzahl Beschlüsse und 300000 Stimmen die
 Annahme der Cernusich'schen Spende. Somit ist die Sache
 erledigt, aber auch der Zinsfuß fertig.

Spanien und Portugal.

* Madrid, 19. November. Gelegentlich des Jahres-
 festes der Anwesen an der hiesigen Universität im Jahre 1884
 wählten sich heute die Studenten, in die Universität einzutreten,
 sie veranfaßten eine feindliche Kundgebung vor dem Justiz-
 ministerium.

* Lissabon, 19. November. Der König hat die Dekrete
 betreffend die freie Schifffahrt auf dem Zambezi und dem
 Zaire, welche die Grenzlage des neuen portugiesischen Kolonial-
 abkommens mit England bilden, unterzeichnet.

Frankreich.

* Paris, 19. November. Es bestätigt sich, daß der russische
 General Selteffoff ermordet worden ist. Der Polizei-
 Kommissar hat einen Brief gefunden, welcher dem Mörder Ge-
 legenheit gab, sich bei dem General Eintritt zu verschaffen. Der
 Brief enthielt eine Einladung zum Ball, welchen das Haus
 Verhoff im französisch-russischen Salon in der Rue Mogel geben
 wollte. Das Haus Verhoff bestätigte, daß es einen seiner Be-
 diennten, einen Polen aus Rußland, Namens Walecki, mit
 der Einladung zu General Selteffoff geschickt habe. Walecki
 ist jetzt einigen Tagen verschwunden. Einige Russen, welche bei
 einer nach dem Verhaftung des Kommoden Komromittirter
 wurden, wurden in vergangener Nacht verhaftet. Der General-
 konsulator Bajanow, der Unterrichtsminister Juillot und der
 Sicherheitspolizei-Kommissar Gordan sind mit der Untersuchung
 des Verbrechens an Ort und Stelle beauftragt. Die Bediensteten
 des Hotels de Bade sind bereits vernommen worden.

— Die Armeekommission nahm den Gesetzentwurf betr.
 Verpropäandierung der bürgerlichen Bevölkerung der festen Plätze
 an; ferner den Gesetzentwurf, wonach hilfsbedürftigen Familien
 im Falle der Mobilmachung Bestand geleistet wird. — Minister
 Rivot verbrachte eine Abordnung dramatischer Schriftsteller
 Schritte zu thun, um ihren Werken im Ausland den berechtigten
 Schutz zu verschaffen. — Der W. Brand in den Gruben von
 Carvin endigte nach 30tägiger Dauer.

Großbritannien.

* London, 19. November. Barnell, der Führer der Fre-
 länder, ist in dem oft erwähnten Fiebernachts-Prozesse demohnen
 kompromittirt, daß alle Welt sich von ihm losläßt. Nur die ver-
 schiefen Irlander halten an ihm fest. Die Labretischen
 Zeitungen, welche bisher mit Barnell durch Dick und Dünn
 gingen, verlangen seinen Rücktritt, der dieselbigen Bann nicht
 aber nicht darauf. — Lady Rosebery ist gestorben.

* Cloumel, 19. November. Der Gerichtshof verurtheilte in
 Abwesenheit Dillon und O'Brien, sowie zehn Mitangeklagte zu
 je 6 Monaten Gefängnis.

Amerika.

* Newshool, 19. November. Die Sioux-Indianer in
 Nord-Dakota drohen sich zu erheben und die Weißen zu ermorden.
 Sie verschaffen sich Munition und erklären, ein Weißes werde
 sie gegen die Weißen führen. Die Militärbehörden fürchten,
 es werde ein neuer blutiger Indianerrieg ausbrechen. Bundes-
 truppen erhielten Muthig Befehl nach dem Norden.

— Die Agitation gegen das Zollgesetz wächst im ganzen
 Lande. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Gesetz über Nacht ein
 Ende nimmt. — Die Ankunft des Direktors im deutschen Reichs-
 postamt Sache wird in Washington erwartet behufs Abschlußes
 eines Abkommens mit dem amerikanischen Postamt, wonach heutige
 und amerikanische Postbüreau aus den Hamburg
 und Bremer Dampfern errichtet werden sollen.

lokales.

Der Nachzug unserer Original-Gesellschaft ist nur mit Osternarrange geblieben.
 Halle, 20. November.

Δ Missionsgesellschaften. Unter Vorhitz des Herrn Missions-
 Inspektor D. Eiler aus Wolfen getreten und vorgelassen für die
 Vorstandsmittglieder sämtlicher (30) deutschen Missionsgesellschaften
 und berieten wichtige interne Fragen, die sich besonders auf die deut-
 schen Schwebgründe und die Stellung zum Oberkirchenrathe bezogen.
 Es wurde vollständige Einigkeit in allen Punkten erzielt.

— „Jesuitismus und Socialdemokratie.“ über dieses
 Thema sprach Herr Prof. Dr. Hering in der gestrigen Versammlung
 des Studentenclubs Gustav Adolf-Vereins. Der Jesuitenorden, geboren
 aus dem Haß gegen die Reformation und alle die geistigen Güter,
 welche sie dem deutschen Volke überredet hat, muß dem für ausgebrochenen
 Programm: Vernichtung des Protestantismus auf jede Weise — hier-
 alle die Feind werden jetzt von ultramontaner Seite als das Universal-
 mittel angesehen gegen alle Sünden und Misseth der Gegenwart, be-
 sonders gegen die Socialdemokratie. Man möchte die Jesuiten wieder
 herbeibringen in unser geliebtes Vaterland, sie sollen uns wieder be-
 zähmen mit dem herrlichen Mittel der päpstlichen Weisheit, denn lo-
 allem ist es möglich, den weltverderblichen Umflurwehen des Socialis-
 mus ein Ende zu machen. Es sei aber näher zu, so zeigt sich
 vielmehr eine merkwürdige Kleinmüthigkeit in den Grundfragen und Mitteln,
 und statt bei einem Feinde, den wohl vielleicht los würden, öffneten
 wir einem schlimmeren Feind und Thor. Selbst international,
 fern dem vaterland, ist der Jesuitismus nicht im Stande, dem
 vaterlandlichen Socialismus entgegenzutreten; die Jesuitenmoral
 mit ihrer ungeheuer bisgamen und alles zerstörenden Raffinirt vermag
 nicht dem deutschen Volke das protestantische Gewissen wieder zu
 schärfen, ihm die Ethiklichkeit zu raubren, die vom sozialistischen Umflur
 untergraben werden; der jesuitische „Koberechtheit“ sei gerade soviel
 wert, als das sozialistische Freiheitsprinzip „Mitmorden oder tödnen!“
 und wie die Jesuiten den Königsrath Clement, der Heinrich III.
 von Frankreich erschlug, als Helden gefeiert haben, so würden sie noch
 heute unbedenklich den Königsrath billigen, wenn es gerade „opportunit“
 d. h. die Interessen ihrer weltlichen „Koberechtheit“ sei gerade soviel
 wert, als das sozialistische Freiheitsprinzip „Mitmorden oder tödnen!“
 Man müsse, was man von beiden zu erwarten habe, und müsse
 gegen beide auf der Wacht sein.

*** Studenten-Vereine.** In der heute im Hoftheater stattfindenden Versammlung wird der Mitgliedschafts-Ausschuss der Vereinigung der Studentenvereine in Halle und Umgebung über die Veranlassung für den Beitritt zum Studenten-Verein in Halle berichtet.

*** Ehrenmitglied.** Der Kaufmann Ernst Woyatzki in Leipzig ist von den Mitgliedern der Vereinigung zum Ehrenmitglied ernannt worden.

*** Musik.** Heute Abend veranstaltete die Vereinigung der Studentenvereine in Halle ein Konzert im Hoftheater. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 3. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

darauf einzugehen, dass sehr viele der Studentenvereine in Halle und Umgebung, die sich dem Beitritt zum Studenten-Verein in Halle und Umgebung widersetzen, nicht nur die Interessen der Studentenvereine in Halle und Umgebung, sondern auch die Interessen der Studentenvereine in Halle und Umgebung verletzen.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Woyatzki, erklärte, dass die Vereinigung der Studentenvereine in Halle und Umgebung, die sich dem Beitritt zum Studenten-Verein in Halle und Umgebung widersetzen, nicht nur die Interessen der Studentenvereine in Halle und Umgebung, sondern auch die Interessen der Studentenvereine in Halle und Umgebung verletzen.

K. Driffl. 20. November, 11 Uhr 50 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Die Diskussion des Entwurfs des Gesetzes über die Verfassung des Reiches ist am 20. November im Reichstag abgehalten worden. Der Reichstag hat sich für die Verfassung des Reiches ausgesprochen.

Beginn der Regentschaft in Holland. v. E. Amsterd., 20. November, 10 Uhr 25 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Die Königin Emma ist heute Vormittag 11 Uhr in Amsterdam angekommen und hat die Regentschaft in Holland übernommen.

P. London. 20. November, 8 Uhr 42 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

P. Rio de Janeiro. (über London), 20. November, 10 Uhr 18 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

*** Altona.** 19. November. Der Kommandeur des hiesigen 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, Oberst Altona, ist heute Nachmittag in Altona angekommen.

Eine ganze Stadt eingekerkert. * Warschau, 19. November. Die Stadt Lublitz, Gouvernement Posen, wurde durch Brandstiftung heute total eingekerkert. 4000 Menschen, größtenteils Juden, sind abgeführt.

*** Sofia.** 19. November. Die Prinzessin Clementine ist heute nach Euboea abgereist. Prinz Ferdinand begleitet sie heute nach Euboea.

*** Athen.** 19. November. Der russische Großfürst Thronfolger ist heute nach Athen abgereist.

*** Stettin.** 19. November. Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

Chyngog-Gemeinde. Freitag den 21. November 4 Uhr, Sonn- und Feiertags 9 Uhr Gottesdienst im Kirchhof. Prediger Herr Pastor Siegfried Beckmann. Predigttext: Matth. 23, 1-12.

Bericht der Börse zu Halle a. S. Donnerstag, den 20. November 1890. Die Börse zu Halle a. S. hat heute einen ruhigen Verlauf genommen.

Marktbericht. Donnerstag, den 20. November. Die Märkte zu Halle a. S. haben heute einen ruhigen Verlauf genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten. Privattelegramm des „General-Anzeiger“ vom 20. November, 10 Uhr 24 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

*** Petersburg.** 20. November, 7 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

B. Bern. 20. November, 9 Uhr 20 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Reichstag hat heute Morgen eine Sitzung abgehalten, in der die Verfassung des Reiches diskutiert wurde.

*** Wasserfähr.** Am 20. November: Halle, interhalb + 1,80 Trolch + 1,70. Am 19. November: Halle, Oberpegel + 1,88 Unterpegel + 0,88. Dresden — 0,85. Magdeburg + 1,36.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 21. November. Bei westlichem bis nordwestlichem Winde Fortdauer des mäßig warmen Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

*** Stadtheater.** Am kommenden Sonntag Nachmittag findet ein Benefizkonzert im Hoftheater statt. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Armen verwendet.

*** Musik.** Heute Abend fand ein Konzert im Hoftheater statt. Das Programm bestand aus folgenden Stücken: 1. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung. 2. Die Studentenvereine in Halle und Umgebung.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Gerichts-Zeitung. Halle, 19. November. (Schöffengericht). Der Gerichtsbescheid des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 16. August d. J. ist durch den Reichsanwalt beantragt worden.

Mit heutigem Tage beginnt mein diesjähriger großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Ein Posten

Woll-Kleiderstoffe, verschiedene Seidenstoffe in glatt u. gemustert,
Regenmäntel, Wintermäntel, Abendmäntel,
Tricottailen, Seiden-Blousen,
Morgenröcke, Taschentücher.

Sämtliche angeführte Artikel werden, um damit zu räumen, fast durchweg

für die Hälfte des Werthes verkauft.

Gr. Steinstr.
9.

Selmar Böning,

Gr. Steinstr.
9.

Conservativer Verein für Halle a. S. u. den Saalkreis.

Freitag den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“

Wanderversammlung (IV. Bezirk).

Vortrag des Herrn Geheimrath Prof. Maercker über:
„Die neuen Gesetzesvorlagen“.

Schließliches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen.

Corsets

verkaufte unter	Garantie	besonders guten Sitzes.
Marke „Mignon“	„Thunmela“	„Brunnhild“
1,35.	1,75.	2,25.
„Lingard“	„Iphigenia“	„Micado“
4,25.	5,50.	5,50.

Für Corset „Iphigenia“ und „Micado“ deren Einlagen patentirt and unzerbrechlich, leisten wir event. Schadenersatz.

Ph. Liebenthal & Co.,

Halle a. S.,
Untere Leipzigerstr. 103, im Neubau.

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52,
fertigt nunmehr die feinsten Photographien mit vorz. Retouche, das ganze Duzend resp. 18 Stück für 6 Mf.
M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Die

allerbesten Preise zahlt stets und kauft jeden Bolzen
Gold, Silber, Waffen, Gewehre, Winter-Heberzicher, Pelze, Möbel, Herrenkleider, ganze Nachlässe, Waarenlager in Schuhwaren, Perrengarderobe etc., Pianinos und Pfandbüchse
Renner's
Grtes. Hall. Ein- u. Verkaufsgeschäft, 44 Leipzigerstr. 44 im Laden.

Künstl. Zähne

à Stück 3 Mk. setzt schmerzlos ein, sowie Plombirungen etc. führt bestens aus

R. Pfaudler,
Obere Leipzigerstr. 80,
Eingang Kurzgasse.

Berliner Mettwurst

a Pfd. 70 Pf.,
Breslauer Bratwurst
mit und ohne Knoblauch, à Pfd. 80 Pf.

Bayr. Sülze à Pfund 60 Pf.,
Westph. Servelatwurst
(Grobkörnig) à Pfund 1,20 Mf., bei Abnahme von 5 Pfd. à 1,10 Mf.

W. Nietsch, Confiseurant,
Leipzigerstr. 75.

Kunstl. Blumen

u. Fruchtzweige, Blumenarrangements u. Topfarrangements

Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Ein Vätererbschling sofort oder später geliebt. - Dableibst garantiert

reines Roggenbrot,
7 Stück für 3 Mark, auf Wunsch frei Haus.

Neißstr. 13.

Zum Todtenfest

empfehle in reicher Auswahl zu soliden Preisen:

Kränze, Kreuze, Kissen etc.
in frischem und künstlichem Material;
halte besonders die beliebten **Stechpalmen-** (Ner) **Kränze** empfohlen.

Hermann Stein,

Gr. Steinstraße 10. Sophienstraße 28.

Unterricht in Chemie

für angehende Chemiker oder Herren, welche chemische Kenntniss für ihren Beruf nöthig haben, wird erteilt im Laboratorium von

Dr. R. Schütze, Steinweg (33) 43,

früher mehrjähriger 1. Assistent am Universitätslaboratorium für angewandte Chemie, Erlangen.

Dableibst werden chemische Untersuchungen aller Art ausgeführt.

Capotten

für Damen und Kinder
in Plüsch, Seide und Wolle

empfehlen

Gramowski & Liebau

Gr. Steinstr. 9 (Neubau Lindner).

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Dampfmaschinen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc.
Eiserner Viehhärräden
Lieferer zu billigen Preisen.
Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenaufschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Halle a. S., - Stebichenstein.

Ausverkauf des Geschäftes von Wanda Meltzer.

Eine gleiche Gelegenheit, nur gute Waaren für einen so erstaunlich billigen Preis zu kaufen, dürfte sich nicht wieder bieten. Sämtliche Gegenstände werden bedeutend unter Selbstkostenpreis verkauft, da mein Miethskontrakt aufgehoben und der Laden bereits wieder vermietet ist.

Wanda Meltzer.